

Praxis sprachtherapeutischen Unterrichts

Im Folgenden sind die vielfältigen und interessanten Beispiele der Umsetzung des „sprachtherapeutischen Unterrichts“ an der Kranichschule in einer Zusammenschau dargeboten. Die Einzelbeiträge wurden von der Lehrerkonferenz bestimmten Oberpunkten zugeordnet

Grundvoraussetzungen:

- Kenntnis des individuellen Therapiestandes aller Kinder
- Beobachtung Diagnostik
- Rücksprachen zwischen Therapie- und Klassenlehrer
- Stetiges Einfordern der Elternmitarbeit
- Gezielte Auswahl von Arbeitsvorlagen zur Unterstützung der Einzeltherapie in der Gruppe/Klasse
- Lehrer vermittelt Lerninhalte in klar strukturierten Sätzen bez. Arbeitsanweisungen
- Lehrer unterstützt sein Sprechen bildlich, gestisch, mimisch oder visuell
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder
- Gegenseitige Akzeptanz: Alle Kinder wissen, dass jedes Kind etwas gut kann und andere Dinge dafür noch lernen und üben muss

Phonetisch-phonologische Ebene:

- Förderung der auditiven Aufmerksamkeit (Hinhören, Richtungshören, Geräusche erkennen/benennen/zuordnen, Geräusche differenzieren)
- Förderung der auditiven Aufmerksamkeitsspanne (Zahlenreihen merken, nennen, aus dem „Kopf“ abschreiben lassen)
- Übernahme des gelernten, angebahnten Lautes in die Spontansprache durch Kennzeichnung des Lautes z.B. auf dem Tisch des Schülers in Form eines Bildes (Schwein als Erinnerung an /sch/) verbunden mit Verstärkersystem
- Visualisierung durch Bilder am Sitzplatz (Mundstellungsbild, Phonem/Graphem usw.)
- Übungslaute der Kinder (mit Fortschrittsbeschreibung) sind auf Klassenplakat auch für andere Kolleg/Innen visualisiert
- Festigung der Laute durch Einsatz diskreter Zeichen bei Fehlbildung sowie korrekatives Feedback
- Einführung der Buchstaben unter Berücksichtigung der Lautbildungsprobleme einzelner Schüler / Einbindung der Laute in Geschichten / Mitmachgeschichten

- Verknüpfung erlernter Lautbildung mit Lesen
- Die neuen Laute (Therapie) werden in speziell auf die Schüler zugeschnittenen Unterrichtssequenzen geübt:
 - Vorbereitung von Lesetexten, Arbeitsblättern durch Laut-/Graphemkennzeichnung (Unterstreichungen/Textmarker, etc.)
 - Material mit Schwerpunkt: An-/In- /Auslautphoneme in Wörtern teilweise für Gruppenarbeiten/Freiarbeit
 - Lautzeichen (Handzeichen/Bildtafeln/eigenes Lautzeichensystem der Kranichschule), die zur visuellen Artikulationsunterstützung dienen
 - Bestimmte Lautübungen innerhalb eines Themas (z.B. Weihnachten)
 - Punktuell artikulatorische Übungen einbauen
 - Laute bestimmten Wörtern zuordnen
 - Zu Lauten Wörter finden
 - Bilder mit gleichem Anlaut zuordnen
- Berücksichtigung und Korrektur von Stammelfehlern unter Beachtung der psychischen Belastbarkeit des Schülers, sowie der Situationsangemessenheit (Spontansprache <S hat was wichtiges rasch zu erzählen> nicht durch korrekatives Feedback unterbrechen)

Morphosyntaktische Ebene:

- Spiele und Abzählverse mit wiederkehrenden Satzmustern einsetzen. In „Ritualen“ bestimmte, immer wiederkehrende Sätze nach einem Muster richtig sprechen (Darf ich den Kakao holen?, ... Darf ich auf die Toilette gehen?)
- In der Dysgrammatiker-Therapie erarbeitete Themenfelder sollen im Klassenunterricht besonders beachtet werden
- Satzbau und Grammatik sollen mit den jeweiligen Themen in Deutsch verbunden werden. Es sollen verstärkt Anreize zu eigenen Formulierungen mit dem neu erworbenen Wissen gegeben werden.
- Grammatische Lernsituationen durch Satzbildung herstellen (Aussagesatz S_P_O)
- Wortbereichsarbeit in Verbindung mit gramm. Grundbegriffen: Thema Tiere z.B. Zuordnung von „der, die, das“ zu „Töpfen“ mit Tierabbildungen/Tieren -> häufige Wiederholungen
- Wortschatztraining zu konkretem, anschaulichem Bereich sollte möglichst viele Sinneseindrücke beinhalten
- Im Übrigen gibt es noch sehr viele Nennungen im Hinblick auf Satzmusterübungen

Kommunikativ-pragmatische Ebene:

- Pflege des Gesprächs im Unterricht unter Einhaltung bestimmter Gesprächsregeln besonders auch zu sich wiederholenden Anlässen
- Vielfältige Sprechansätze bieten / Lernsituationen herstellen zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit:
 - Kurze Phasen einbauen, um kleine Geschichten vorzulesen, so dass anschließend die wesentlichen Inhalte mündlich zusammengefasst werden können oder nachgespielt werden.
 - Erzählkreis: am Ende werden Fragen zu den Erzählungen der Kinder gestellt z.B.: Welches Kind hat erzählt, dass es am Sonntag im Zoo war?
 - Lehrer/In erzählt Geschichten, die zu Lautbildungsübungen anregen
 - Schaffen von Sprech- und Kommunikationssituationen: durch Nacherzählungen, Deutungen von Bildern, Geschehnissen.
 - Ideen, Vermutungen, Abläufe verbalisieren lassen
 - Erzählen von Gelesenem, Geschehenem im Unterricht
 - Kurze Sprechsituationen, die mit dem Kind vorbereitet und in den Klassenunterricht eingebaut werden als Verbindung zur Einzeltherapie
 - Wiederholung von Lern- und Therapieinhalten durch spielerische Übungen und gängige Therapiespiele im Unterricht
 - Mathematik:
 - Versprachlichung möglichst vieler Rechenschritte und Rechenoperationen
 - Gelegentlich handelnde, szenische Darstellung eines Sachverhaltes z.B. beim Sachrechnen
 - Erfinden und möglicherweise Spielen eigener Sachaufgaben
- Kinder zu „Experten“ eines Unterrichtsgegenstandes machen, zu dem sie verantwortlich Auskunft geben können.

Theater, Musik, Kunst:

- Rhythmische Unterrichtselemente:
 - Rhythmik der Sprache durch Lieder – Verse – Spiel – und Bewegungslieder mit der gesamten Klasse.
 - Sprechspiele – Singen – Abzählreime
 - Verbindung von Sprache – Bewegung – Spaß, sowie Ausdrucksschulung durch Pantomime

- Sprachspiele wie einfaches TABU oder „Montagsmaler“
 - Lieder singen (möglichst mehrfach zu verschiedenen Bereichen mit Klatschbegleitung) intensiver Einsatz des CD-Spielers, deshalb CD-Spieler für jede Klasse nicht nur Klassenstufe.
 - Schwerpunkte der sprechrhythmischen Erziehung in den Musikunterricht bringen
- Texte und Lieder auswendig lernen
 - Szenisches Spiel verschiedenster Art
 - Einbezug von basalen Förderaspekten, Sprechzeichen und Ähnliches in den Kunstunterricht
 - Tanzlieder

Motorik

- Räumliche Beziehungen (Präpositionen) handelnd in z.B. Bewegungsspielen erfahren
- Rhythmische Sprechverse in Verbindung mit kleinen motorischen Übungen zur Auflockerung
- Schaffen von Sprachsituationen verbunden mit Bewegung
- Sprechrhythmusspiele zu Unterrichtsinhalten (Zahlenreim, Sprechen mit Bewegungsspielen usw.)
- Motorische Übungen der Gesamtgruppe anhand der 10-Minuten-Bewegungen/Überkreuzübungen einmal täglich zu Beginn des Unterrichts (Kinesiologie)
- MFT: Einbettung von MFT- Übungen bei Stationsarbeiten im Fachunterricht Mathe u. Deutsch z.B. Zahlen für den Zahlenraum mit dem Mundspatel angeln; Pusteübungen auf bestimmte Aufgabenkarten pusten; Leichte Gegenstände ansaugen und in kleine Dosen mit entsprechend beschrifteten Zahl füllen; Handspiegel zur Kontrolle benutzen
- Mundmotorikübungen durch Lautmalereien – Mitmachgrimassen
- Mundmotorische Spiele (Lakritzschnecken essen, Watte pusten etc.) Pustebilder mit Strohhalm und Wasserfarben gestalten
- Fingerreim-Spiele; andere Spiele zur Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Sensomotorische Sequenzen versprachlichen
- Einsatz psychomotorischer Übungsgeräte wie Wackelhocker, Rollbrett etc. im Unterricht
- Konzentrations- und Entspannungselemente (z.B. Move-it-Kiste)

- Weitere Übungen aus Büchern des Landessportbundes

Wahrnehmung

- Spiele zu verschiedenen Wahrnehmungsbereichen und deren Teilleistungen wie: Richtungshören, Unterscheiden von Geräuschen, auditive Aufmerksamkeit (z.B. mehrere Aufträge anhören, dann erst umsetzen), auditive Merkfähigkeit, Lautlokalisierung, Wiedergabe von Gehörtem, Übungen zu differenziertem Zuhören
- Kombinationsspiele zu Sprache, Wahrnehmung und Motorik
- Hör-, Lautbildungs-, Wahrnehmungsübungen insbesondere im Anfangsunterricht
- Einsatz unterstützender Handzeichen
- Logicals / Rätsel etc. um Hören/Mitdenken/Sprechen zu trainieren
- Übungen zur Eigen- und Fremdwahrnehmung

Methodik / Sozialform

- Einhellige Meinung: Korrekatives Feedback durch Einsatz verschiedener Modellieretechniken
- Regeln, wie Kinder an bestimmte Lerninhalte erinnert werden sollen werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet
- Zeichen und Signale werden einzeln mit Therapiekindern vereinbart und im Unterricht je nach Situation (Erinnerung, Bestätigung) eingesetzt
- Dies kann geschehen durch:
 - Verbale Erinnerung an die geübten/zu festigenden Laute,
 - In der Klasse gibt es einen Plan mit Markierung der individuellen, aktuellen „Wichtigkeiten“ zur Förderung einzelner Kinder im Unterricht
 - Angebote zur Selbstkontrolle für sprachliche Problempunkte bzw. „Achtung!“ – Hinweis bei entsprechenden Arbeiten
 - Einsatz von Helferkindern mit Vorbildfunktion
 - Besonders in Deutsch und Sachunterricht Materialeinsatz in Bezug auf Wort-/Satzstruktur mit Markierung (z.B. Memories zu /sch/ wobei /sch/ farblich hervorgehoben ist)
- Schon bei der Unterrichtsplanung überlegen, welche Phasen bieten sich zur Übung für bestimmte Schüler an oder welche Situationen kann ich für bestimmte Schüler schaffen
- Lerninhalte werden großzügig, themengebunden gestaltet. Darin sollten punktuell sprachtherapeutische/logopädische Übungen enthalten sein
- Multimodales, umfassendes Erfahren und kennen lernen von Buchstaben und Lauten im Leselernprozess (Stationsverfahren)
- Einsatz von Handzeichen zur Lautunterstützung (PMS, etc.)
- Arbeitsblätter werden individualisiert angeboten
- In Phasen der Freiarbeit werden Materialien individuell angeboten und mit Lehrerunterstützung bearbeitet
- Phasenweise üben alle Kinder im Klassenverband

- Selbständiges Spielen von Therapiespielen während der Unterrichtsphasen in Kleinstgruppen („Na Logo“, „Zwillingsmemory“ oder selbst erstelltes Material)
- Aus der Beobachtung heraus werden individuelle Fördermaterialien entwickelt
- Unterstützung des Verständnisses durch konkretes Material und auf der bildhaften Ebene
- Werkstatt oder Stationen, die so selbständig bearbeitet werden kann/können, dass ich als Lehrer eine Station intensiver betreuen kann, die nur von bestimmten Kindern angelaufen wird. Hier werden Therapieinhalte aufgegriffen
- Therapiekind ist „Experte“ im Rahmen eines Stationsverfahrens für eine bestimmte Station, in der bestimmte sprachtherapeutische Aspekte gefördert werden z.B. ständiger Partner für die im Stationsverfahren laufenden Kinder im Lautmemory etc.
- Prozesshaftes Arbeiten , d.h. spezielle Lernangebote dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend
- Projekthaftes Arbeiten , d.h. Lerninseln schaffen z.B. Landschaften gestalten, Räume nachbauen
- Förderschwerpunkte werden womöglich durch die Wahl der Methode und Medien realisiert

- **Englischunterricht:**
Einführung neuer Redewendungen über/durch
 - eigenes Vorsprechen
 - Wiederholung mit Hilfe der Handpuppe
 - Modellsprechen durch den Klassenlehrer
 - Chorsprechen
 - Spielerische Einbindung
 - Unterstützung durch konkrete Materialien, Bilder ...
 - Unterstützung durch Gesten
 - Einbindung in Lieder
 - Sehr dosiert Unterstützung durch Schrift
 - Immer wieder Wiederholung bereits eingeführter Vokabeln und Redewendungen anhand neuer Themen und Erweiterung bzw. Veränderung